

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	Ortschaftsrat Durlach
	STADT KARLSRUHE Stadtamt Durlach	Termin: Vorlage Nr.: TOP:
Sanierung der ehemaligen chemischen Reinigung Roth auf dem Grundstück „An der Stadtmauer 10“ Vorstellung der Maßnahme und Information des Ortschaftsrates		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ältestenrat			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ausschuss für Planung, Bauwesen und Umwelt			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Kulturbeirat					

Antrag an den Ortschaftsrat

Der Ortschaftsrat soll über das geplante Verfahren sowie die Auswirkungen und zu erwartenden Einschränkungen hinsichtlich der Nutzung des Geländes informiert werden.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand Maßnahme	der	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch: Städtischen Haushalt <input type="checkbox"/> Investitionspauschale <input type="checkbox"/>	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition: Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant		nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		Handlungsfeld:	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit	

Das Grundstück des ehemaligen Schlachthauses von Durlach (An der Stadtmauer 10) wurde zwischen 1946 und 1973 als Standort für eine Chemische Reinigung genutzt. Der Einsatz von Chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKW) ist ab Mitte der 50er Jahre aktenkundig.

1979 wurde ein CKW-Schaden im Grundwasser entdeckt. Nach der Umsetzung verschiedener Sofortmaßnahmen wurde das Grundstück Ende der 80er / Anfang der 90er Jahre in die systematische Altlastenbearbeitung aufgenommen.

Im Zuge der technischen Untersuchungen wurden Boden-, Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen durchgeführt.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand verläuft die vom Grundstück ausgehende CKW-Fahne in west- südwestlicher Richtung und weist eine Länge von über 100 m auf. Im Schadenszentrum wurden maximale CKW-Konzentrationen von 20.000 µg/l bis 60.000 µg/l nachgewiesen. In der Bodenluft lagen die Gehalte maximal bei 1.700 mg/m³. Bodenuntersuchungen ergaben CKW-Konzentrationen von bis zu 3,8 g/kg.

Aufgrund ökonomischer und finanzieller Vorteile (finanzieller Aufwand ca. 0,6 Mio. Euro (netto), Dauer ca. 15 Monate) beschloss die Altlastenbewertungskommission 2006 das innovative Sanierungsverfahren der „Dampf-Luft-Injektion“ auf dem Standort anzuwenden.

Das Verfahren der Dampf-Luft-Injektion basiert auf dem Prinzip, die leichtflüchtigen Schadstoffe durch Erwärmung aus dem Untergrund zu mobilisieren. Dies geschieht durch Injektion eines Dampf-Luft-Gemisches ins Grundwasser unterhalb des Schadenszentrums.

Die Schadstoffe werden infolge der Erwärmung verdampft und mit dem Luftstrom ausgetragen. Die Entfernung der gasförmigen Schadstoffe aus der ungesättigten Bodenzone (nicht von Grundwasser durchströmte Schicht) erfolgt über eine gleichzeitig betriebene Bodenluftabsaugung. Durch den Betrieb einer Grundwasserhaltung werden wassergelöste Schadstoffe entnommen und ein weiteres Abströmen von Schadstoffen verhindert.

Der Betrieb einer Raumluftüberwachung in Kombination mit einer optionalen Belüftungsanlage sichert die Nutzung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss.

Derzeit wird die Gesamtdauer für die Sanierung auf ca. 15 Monaten geschätzt. Die eigentliche DL-Injektion soll über 6 Monate betrieben werden. Die Abkühlphase liegt bei ca. 6 – 8 Wochen. Die Anlagenlaufzeit soll 8 Monate betragen. Die Restzeiten sind für Bohrarbeiten, Vorbereitung des Sanierungsfeldes, Anlagenauf- und -abbau, sowie Wiederherstellen des Sanierungsfeldes in den ursprünglichen Zustand anzusetzen.

Mit den vorbereitenden Maßnahmen (Bohrarbeiten, Aufstellen der Sanierungsanlage) soll im September 2009 begonnen werden.